

BEGRÜßUNG VON FRAU BÜGERMEISTERIN ANGELA STÄHLER

Sehr geehrte Frau Ministerin Feller,
sehr geehrte Frau Professorin Wacker,
sehr geehrter Herr Fehr,
sehr geehrter Herr Prof. Schnocks,
sehr geehrter Herr Determann,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich im Namen unseres Oberbürgermeisters Markus Lewe, des Rates und der Verwaltung der Stadt Münster und danke Ihnen für die Einladung hierher in den Shalomsaal der jüdischen Gemeinde an der Klosterstraße.

Die Geschichte des Judentums und die jüdische Kultur sind mehrere tausend Jahre alt, vor zwei Jahren feierten wir 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland und die dokumentierte Geschichte der Juden in Münster reicht immerhin fast 800 Jahre zurück. Im Laufe des 13. Jahrhunderts siedelten sich immer mehr Juden in Münster fest an und seit spätestens dem Ende 13. Jahrhundert hatten sie eine Siedlung mit Synagoge, Mikwe und Scharne im Zentrum der Stadt, dort wo heute der Platz des Westfälischen Friedens ist.

Diese erste jüdische Ansiedlung in Münster wurde leider nicht alt – ihre Mitglieder wurden während der Pestpogrome 1350 getötet oder vertrieben, die Ansiedlung wurde vernichtet. In den folgenden Jahrhunderten erlebten jüdische Mitmenschen in Münster wie in ganz Mitteleuropa immer wieder Vertreibung und Zurücksetzung und letztlich unter Adolf Hitler Vernichtung.

Der Neubeginn nach dem zweiten Weltkrieg war schwer und auch heute noch haben jüdische Mitbürger – leider auch in Münster – mit Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu kämpfen.

Gerade in den vergangenen Wochen nach dem brutalen Überfall der HAMAS auf Israel müssen wir leider auch in Deutschland vermehrt offen geäußerten Antisemitismus erfahren. Es ist unerträglich und wir dürfen diese Parolen und Aufrufe zu Gewalt nicht hinnehmen! Den Menschen in Israel wie auch den jüdischen Gemeinden in Deutschland gilt unsere Solidarität und unser Schutz!

Verehrte Gäste,

trotz allem ist die jüdische Gemeinde in Münster nach dem zweiten Weltkrieg stetig gewachsen und wir haben eine sehr lebendige und engagierte jüdische Gemeinde in Münster, die absolut fester Bestandteil des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens in unserer Stadt ist. Es gibt eine Vielzahl von Kontakten und gemeinsamen Terminen – ich denke da zum Beispiel die Woche der Brüderlichkeit oder die Zusammenarbeit mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

Die Geschichte der Jüdischen Gemeinde in der Stadt Münster ist insgesamt gut aufgearbeitet. Schon in den 1960er Jahren hat dazu vor allem Rabbiner Bernhard Brilling geforscht, seit den 1980er Jahren haben sich besonders auch die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und die beiden Historikerinnen Gisela Möllenhoff und Rita Schlautmann-Overmeyer engagiert. Am Seminar für Altes Testament der Katholisch-Theologischen Fakultät unter der Leitung von Prof. Dr. Marie-Theres Wacker wurde zwischen 2012 und 2015 der jüdische Friedhof an der Einsteinstraße dokumentiert und damit ein wertvolles Zeugnis deutsch-jüdischer Geschichte in Münster erschlossen. 2017 wurde der Verein zur Förderung des jüdischen Friedhofs an der Einsteinstraße gegründet.

Seit einigen Jahren hat das Stadtarchiv eine eigene Seite geschaltet zur jüdischen Geschichte ab dem frühen 19. Jahrhundert, in der der Aktenbestand des Archivs digital zugänglich gemacht wird.

Verehrte Gäste,

die neue Web-App führt diese bisherigen Arbeiten und Forschungen zusammen und macht es möglich, dass jeder und jede, die mehr über jüdisches Leben in Vergangenheit und Gegenwart in Münster erfahren möchte, sich jetzt mit dem Handy in der Hand auf den Weg machen kann – oder auch zuhause am Tablet oder Computerbildschirm. Sie wird so



© Peter Leßmann

zu einem Erinnerungsprojekt besonderer Art: sie erinnert an Gewalttaten gegen die Jüdische Gemeinde und ihre Mitglieder, sie erinnert aber auch an hoffnungsvolle Neuaufbrüche, und sie ist nicht nur Erinnerung, sondern führt auch in die Gegenwart der Gemeinde, die hier und heute in der Stadt Münster lebt.

Die Spuren jüdischen Lebens in Münster nun zeitgemäß auch in einer WEB APP aufzubereiten und den Menschen zur Verfügung zu stellen, ermöglicht hoffentlich noch viel mehr Menschen den Zugang zu diesem Thema und weckt vermehrt Interesse.

Verehrte Gäste,

im Namen des Oberbürgermeisters, des Rates und der Verwaltung der Stadt Münster und auch persönlich danke ich dem Verein zur Förderung des jüdischen Friedhofes für die wichtige Initiative, diese WEB APP entwickeln zu lassen. Ich danke insbesondere den Vereinsmitgliedern für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement – Sie haben in fast drei Jahren um die 2000 Stunden Zeit investiert.

Das ist an dieser Stelle einen ganz besonderen Applaus Wert.

Der Dank der Stadt Münster gilt natürlich besonders auch dem Heimatministerium des Landes NRW für die finanzielle Förderung und dem Wissenschaftsbüro des Münster Marketing für dessen Unterstützung.